

Das Fest auf dem Berg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS FEST AUF DEM BERG



Die Prozession zieht auf den Berg: Früh morgens schon erklettert sie den Monte San Giorgio, auf dessen Gipfel dann in einer kleinen, einsamen Kapelle als Einleitung zu dem Fest eine Messe gelesen wird



An diesem einen Tag lassen es sich alle gut gehen: Oben gibt es großes Diner im Grase, man bekommt gute Dinge zu Gesicht, welche sich diese Bauern und Arbeiter sicher nicht allzu oft leisten können. Es ist eben *das* Fest des Jahres



Den ganzen Nachmittag wird auf dem kleinen Plateau des Berges getanzt - gut getanzt! Die hemdärmeligen Tänzer, denen die Hosenträger herunter baumeln, könnten bei jedem Thé dansant konkurrieren



So singen sie im Tessin - mit solchem Eifer und solcher Anmut. Aus dem Lied wird im Handumdrehen ein Tanz

Die Tessiner verstehen sich darauf, Feste zu feiern, verstehen es, mit einfachsten Mitteln, ohne große Vorbereitungen, ohne Komitee und Festprogramm eine Atmosphäre der Freude und Zusammengehörigkeit zu schaffen. Sie können singen, sie können tanzen wie nicht viele, sie haben eine südliche und doch schön gemäßigte Freude an allen guten Dingen dieses Lebens, die an einem solchen Fest aufrücken: Am Vino rosso und am Caffè nero, an Polenta und Salami. Ein besonders reizendes Tessiner Fest, das nur wenigen bekannt ist, wird am Pfingstmontag jedes Jahres auf dem Monte San Giorgio, einem schön geformten Bergmassiv am Südzipfel des Luganer Sees, gefeiert. Schon früh am Morgen ziehen die Einwohner der vielen kleinen und kleinsten Dörfer rings um den San Giorgio auf den steilen, selten begangenen Berg hinauf, der wegen seiner vielen Blumen berühmt ist. In ihrer Mitte geht eine kleine singende Prozession zu Ehren des Heiligen Georg, der oben auf dem Gipfel eine Kapelle stehen hat. Den ganzen Tag ist dann der sonst so einsame Berg von lachenden, singenden, tanzenden Menschen bevölkert. Es wird Kaffee gekocht, große Fiaschi Nostrano machen die Runde und in dem kurzen, duftenden Frühlingsgras lagern kleine Gruppen um so selten genossene Herrlichkeiten wie Poulet und Braten. Das Eselchen, auf dessen Rücken das ganze Festzubehör den Berg heraufkam, steht mitten zwischen grün belaubten Sträuchern und wiehert triumphierend in die allgemeine Fröhlichkeit hinein.

Aufnahmen Mettler



LA TERESINA